



Vorbericht.

Unter den bisherigen Missionen der Evangelischen Brüder-Unität ist die unter die Indianer in Nordamerika unstreitig eine der merkwürdigsten; sowol wegen ihrer Schicksale, als in Betracht der Völker, die sie zum Object hat.

Erstere zeichnen sich besonders aus. Beynahe von ihrem Anfange an hat die Mission viele und darunter sehr thätige Gegner, wird oft wüthend und mit anhaltender Grausamkeit bestürmt, erduldet bey fast beständigen Unruhen die härtesten Drangsale, lange, zum Theil blutige Verfolgungen, und erfährt so außerordentlich häufige Veränderungen, daß man sie eine pilgernde Mission nennen könnte. Gleichwol erhält sie Gottes Wunderhand, und läßt sie, auch wenn sie zu erliegen scheint, in Seiner Kraft immer fortgehen.

Eben so zeichnen sich die heidnischen Völker, mit welchen man es hier zu thun hat, durch ihre Wildheit, Steissinn und Harnäckigkeit aus, worin sie vielleicht von keinem andern Volk auf Erden übertroffen werden. Und doch besiegt die Kraft des Wortes der Versöhnung auch solche unbändige und unbiegsame Seelen.

Dieses der Welt vor Augen zu legen, und dadurch zur Verherrlichung des Namens Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi etwas beizutragen, ist